

# Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **71 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Verantwortlich**

Dr. Hansueli Möhle, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin  
 Korrespondenzen bitte an:  
 Redaktion Fachzeitschrift Heim  
 HEIMVERBAND SCHWEIZ  
 Postfach, 8034 Zürich  
 Telefax: 01/385 91 99

**Ständige Mitarbeiter**

Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);  
 Adrian Ritter (ar)  
 Redaktionsschluss:  
 Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
 Postfach, 8134 Adliswil  
 Telefon: 01/710 35 60  
 Telefax: 01/710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
 Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnemente  
(Nichtmitglieder)**

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,  
 Postfach 750, 8820 Wädenswil  
 Telefon: 01/783 99 11  
 Telefax: 01/783 99 44

**Zentralsekretariat  
HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Lindenstrasse 38, 8008 Zürich  
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich  
 Telefax: 01/385 91 99  
 E-Mail: [office@heimverband.ch](mailto:office@heimverband.ch)  
[www.heimverband.ch](http://www.heimverband.ch)  
 Telefon Hauptnummer: 01/385 91 91

**Zentralsekretär**

Dr. Hansueli Möhle

**Zentrale Dienste**

Alice Huth, Leitung  
 Susanne Meyer, Mitgliederadministration

**Bereich Dienstleistungen**

Erwin Gruber, Leitung  
 Daria Portmann, Stellenvermittlung  
 Telefon Stellenvermittlung 01/385 91 70  
 E-Mail: [stellen@heimverband.ch](mailto:stellen@heimverband.ch)

**Fachbereich Betagte**

Lore Valkanover  
 E-Mail: [lvalkanover@heimverband.ch](mailto:lvalkanover@heimverband.ch)

**Leiter Fachbereiche  
Kinder und Jugendliche  
Erwachsene Behinderte  
Sekretariat Berufsverband**

Daniel Vogt  
 E-Mail: [dvogt@heimverband.ch](mailto:dvogt@heimverband.ch)

**Redaktion Fachzeitschrift Heim**

Erika Ritter, Chefredaktorin  
 E-Mail: [eritter@heimverband.ch](mailto:eritter@heimverband.ch)  
 Telefon 01/385 91 79

**Bereich Bildung**

Marianne Gerber, Leitung  
 E-Mail: [mgerber@heimverband.ch](mailto:mgerber@heimverband.ch)  
 Marcel Jeanneret, Sekretariat  
 Telefon 01/385 91 80  
 Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter  
 Telefon 041/241 01 50  
 Fax 041/241 01 51  
 E-Mail: [pgmuender@heimverband.ch](mailto:pgmuender@heimverband.ch)

Liebe Leserinnen, liebe Leser



dem früheren beruflichen Umfeld der eigenen Lehrtätigkeit zu denken geben.

– Sie ist jung, im Alter meiner Kinder. Sie hat studiert, doktriert und ihre Karriere erfolgreich aufgebaut. Beneidenswert für viele. Jetzt steht ihr Name in einer Todesanzeige, unter den Trauernden, ganz zuoberst. Sie hat ihren Lebenspartner verloren. In der Anzeige steht geschrieben: «Deinem Willen zur Höchstleistung und deiner enormen Schaffenskraft konnten deine körperlichen Kräfte nicht mehr folgen.»

Ein Kommentar? Ist ein Kommentar zu dieser Aussage wirklich nötig? Sind nicht viele unter uns, die ihre eigene Schaffenskraft still überdenken sollten, damit nicht ihr Lebenspartner/ihre Lebenspartnerin eine derartige Meldung viel zu früh in die Zeitung setzen muss? Ob jung oder alt: Ist es nicht immer zu früh, wenn das Streben nach Höchstleistung, die enorme Schaffenskraft einerseits und die körperlichen Kräfte andererseits mit einem endgültigen Bruch in der Lebensbilanz enden?

Dazu eine Trendmeldung gegenteiliger Art: Besinnung statt Beschleunigung laute das Gebot der Stunde, Pausen statt Power rund um die Uhr sei als neuer Zeitgeist angesagt. Der Tempo-Exzess habe seinen Höhepunkt erreicht. Der heraufbeschworene «Turbo-Effekt» sei eine Zeitbombe, die es schleunigst zu entschärfen gelte. Ansonsten drohe ein Zeitinfarkt. So die Aussagen von Soziologenseite unter dem Stichwort «Chillout». «Weniger tun, mehr lassen» gilt als Regel Nummer 1 moderner Zeitforscher. Die Zeit nicht managen, sondern sie so nehmen, wie sie kommt; nicht gefüllte Zeit, sondern erfüllte Zeit. Gerade auch Entspannungstrainings dürften nicht wieder in Stress und Leistungsdruck ausarten.

Die zweite Meldung: – Er war jung. Er war Lehrer, und er war gerne Lehrer. Trotzdem ist er gescheitert und hat sich beim Aufräumen für den Nachfolger im Schulzimmer das Leben genommen. «Wieso?» stand auf der Wandtafel, «Wieso ich? Wieso gerade ich? Ich wollte ein guter Lehrer sein.» Die Umwelt schildert ihn als motiviert, harmoniebedürftig, feinfühlig, perfektionistisch und mit einem hohen Grad Gerechtigkeitssinn. Er zerbrach an disziplinarischen Problemen mit seinen Schülern. Immer mehr Lehrer brennen in ihrer Arbeit aus, geben den Beruf auf. Und die Lehrer in den Heimen? Was ist eigentlich heute das Ziel von Erziehung und Bildung in der Schule? Insgesamt fürs Leben? Für, von den Medien so genannte «Prügellehrer» ist kein Platz im Erziehungswesen. Überall? Andere, feinfühlig, mit hohen Ansprüchen an sich und ihre Aufgabe, scheitern an der disziplinarischen Arbeit derart, dass sie an sich und dem Leben verzweifeln.

Die Arbeit im Heim: Das Knabenheim «Auf der Grube» in Niederwangen besteht seit 175 Jahren. Kurz vor den Sommerferien wurde ein grosses Jubiläumfest gefeiert. Das Wirken im Heim erhielt viel Lob von allen Seiten. Doch auch kritische Töne waren hörbar: Hat ein derartiges Heim in der heutigen Zeit noch seine Berechtigung? Wie steht das mit der Koedukation? Mit dem Erziehungsziel?

«Leben lernen» lautete das Jubiläumsmotto. «Leben lernen» titelte Festredner Dr. Peter Schmid seinen beachtenswerten Vortrag. Er überlegte sich, ob denn im Heim immer alle Umwelteinflüsse und -trends aufgenommen werden müssten. Nur weil das jetzt halt so Mode sei. Peter Schmid hat seine Ausführungen der «Fachzeitschrift Heim» zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Lesen Sie ab Seite 472 und legen Sie eine Pause ein.

Denn: steht nicht alles, was Sie jetzt gerade, hier in diesem Editorial gelesen haben, in einem Zusammenhang?

Mit herzlichen Grüßen Ihre